

Folgender Text ist ein Ausschnitt aus einem Vortrag auf der Deeper-Conference in Atlanta im Jahr 2008. Paul Washer spricht hier über typische und weit verbreitete Evangelisationsmethoden, die nicht nur in Amerika, sondern oftmals auch in Deutschland vorzufinden sind. Paul Washer ist Leiter einer Missionsgesellschaft und kritisiert mit dem Vortrag öffentlich oberflächliche Evangelisationsveranstaltungen, die oft nach einem im Folgenden dargestellten Muster verlaufen. Mehr über Paul Washer auf <http://www.hcmisions.org/home>

Wie bringt man Menschen das Evangelium? Und wie besser nicht?
(der Text richtet sich an Christen, die sich damit auseinandersetzen, was eine „Bekehrung“ denn eigentlich ist und was nicht).

Das Video, von dem der Text genommen ist, findet sich hier:
<http://www.youtube.com/watch?v=WOeVEP-cAKw>

[...]

Nun wollen wir uns diese Einladung ansehen: **"Gott liebt dich und hat einen wunderbaren Plan für dein Leben."** Oft wird dies durch eine Erklärung von Allem, was Jesus für jemanden tun kann, begleitet: Ihr Leben, ihre Ehe, ihre Finanzen, ihre Selbstwert in Ordnung bringen. Was passiert, wenn man das an einen Sünder heranträgt, von dem wir folgendes wissen: Er ist egozentrisch. Er ist unabhängig. Er will sein eigenes Ding durchziehen. Er hat seine eigenen Träume und er ist in sich selbst verliebt.

Man kommt zu so jemandem und sagt: **"Gott liebt dich und hat einen wunderbaren Plan für dein Leben."**

Er sagt: **"Was? Gott liebt mich? Das ist fantastisch. Ich liebe mich auch. Nun, das ist wunderbar. Und du sagst sogar, dass er mich mehr liebt als ich mich liebe? Nun, das klingt unmöglich. Wie kann jemand so eine große Liebe haben? Und Gott hat einen wunderbaren Plan für mein Leben? Oh, ich habe auch einen wunderbaren Plan für mein Leben. Und du sagst mir, dass wenn ich diesen Jesus annehme, er mir mit all meinen wunderbaren Plänen helfen wird und ich jetzt mein bestes Leben haben kann?"**

"Ja".

"Nun, dann nehme ich so einen Gott. Hast du vielleicht zwei davon? "

Seht ihr das? Jetzt sagt ihr: "Bruder Paul, wir meinen das nicht so. Das ist ein Missverständnis"

Leute: So kommt es aber oftmals an.

Nun werdet ihr sagen: "Paul, du bist sehr hart, fast zynisch." Ja, das bin ich. Das bin ich. Seht, jeder

beklagt die Tatsache, dass dieses Land sich für gerettet hält, obschon es gleich einem Golfball im hohen Gras geradewegs verloren ist.

Aber niemand will auf das, was das Problem ist, aufmerksam machen. Und das Problem ist, dass, sogar wenn wir das Evangelium richtig predigen, wir dann zu dieser Methode greifen, Menschen zum Glauben zu rufen, die weder biblisch noch kirchengeschichtlich als sinnvoll zu verteidigen ist. Wir bringen Menschen dazu, auf ein paar evangelikale Standard-Fragen mit einem „Ja“ zu antworten und dann erklären wir sie mit wie mit päpstlicher Absolution für „gerettet“.

Und wenn sie dieser, von einer religiösen Autorität ausgesprochene Lüge glauben, dann geschieht es, dass, wenn später jemand kommt und versucht, ihnen wegen ihres gottlosen Lebensstils das Evangelium zu predigen, sie nicht zuhören werden, weil sie einer falschen Vorstellung von Christsein anhängen und darin gefangen sind.

Im Verlauf eines gängigen „evangelistischen“ Gespräches kommt die nächste Frage: **„Weißt du, dass du ein Sünder bist?“** Oftmals wird es nicht wirklich besonders ernst gefragt. Es klingt dann eher nach: **„Hey, weißt du, wir sind doch alle Sünder, nicht wahr?“**

Wenn die Person dann sagt: **„Ja, ich weiß, ich bin ein Sünder“**, dann ist wird sie gefragt, **„Willst du in den Himmel kommen?“**

Worauf sie dann antwortet: **„Ja, das möchte ich“**.

Dann sagt man zu ihr: **„Möchtest du dann beten und Jesus bitten, in dein Herz kommen? Es dauert nur fünf Minuten“**.

Darauf fragt die Person: **„Nur fünf Minuten?“**

Man antwortet ihr typischerweise: **„Ja, denn die Bibel sagt: "Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denjenigen, die an seinen Namen glauben. Wenn du mit deinem Mund bekennst "Jesus ist Herr" und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet werden. Jesus sagt: „Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, werde ich zu ihm hineingehen und mit ihm speisen und er mit mir“. So möchtest du Jesus annehmen? Denn das ist, was die Bibel sagt.“**

Die Person fragt wieder: **„Nur fünf Minuten?“**

Man sagt: **„Nur fünf Minuten!“**

„Okay, dann machen wir es“

Oft ist es so: Nachdem diese Person gebetet hat oder durch den Evangelisten in ein Gebet geführt wurde, wird ihr versichert, dass, wenn sie aufrichtig war, Jesus ganz bestimmt in ihr Herz gekommen ist, denn Jesus habe ja versprochen, dass er das dann tun würde und würde er das nicht tun, obschon die Person das Gebet aufrichtig gebetet hat, wäre er ja ein Lügner.

Wie viele Menschen kennst du, die glauben, dass sie in den Himmel kommen, nicht, weil sie so sehr auf Christus vertrauen, sondern weil sie darauf vertrauen, eines Tages aufrichtig ein Übergabe-Gebet gesprochen zu haben? Oftmals werden sie unmittelbar nach ein paar Minuten Seelsorge der Gemeinde

als neue Gläubige vorgestellt und in die Familie Gottes willkommen geheißen. Jetzt sagt mir, dass es bei euch solche Evangelisationsmethoden nicht gibt. Diese Leute kommen nach vorn im Saal. Ich habe es so viele Male gesehen. Sie werden einem Seelsorger übergeben, der darauf spezialisiert ist, sehr kurze „Glaubens-Crash-Kurse“ zu geben. Es gibt ein 5 bis 10-minütiges Gespräch, während man fleißig weiter dazu aufruft, nach vorne zu kommen. Gleich darauf werden diese Leute der Gemeinde als „unser neuer Bruder“ oder „unsere neue Schwester in Christus“ vorgestellt. Das ist das Letzte, was die meisten von ihnen jemals wieder von Bekehrungsseelsorge mitkriegen werden. Was wird dann passieren?

Sollten sie dann nie im Glauben wachsen, oder sollten sie ihr Heil anzweifeln, werden sie an den Tag erinnert, an dem sie sich „entschieden haben“ und man fragt sie danach, wie aufrichtig ihr Schritt war.

Wenn sie jemals wieder zu einem Pastor kommen und ihre Errettung anzweifeln, wird er sie wieder zurück zu diesem Tag erinnern und sagen: **„Nun, hast du jemals gebetet und Jesus in dein Herz eingeladen?“**

„Ja.“

„Hast du es damals ernst gemeint?“

„Ich denke schon.“

„Dann ist es nur der Teufel, der dich plagt.“

Wenn sie in den Dingen Gottes nie wachsen, wird ihr Mangel an Wachstum einem Mangel an Jüngerschaft zugeschrieben oder man redet von der Lehre des sogenannten fleischlichen Christen. Eine Konferenz, von der ich weiß, kam zu dem Schluss, dass 60 Prozent aller ihrer "Bekehrten" nie zur Kirche gingen und ihre Reaktion auf diese Katastrophe war, dass das daran läge, dass die Arbeit in den Jüngerschafts-Kursen wohl zu schlecht sei. Ich glaube nicht, dass das das Problem ist. Jesus Schafe hören seine Stimme und sie folgen ihm, ob man sie durch Jüngerschafts-Kurse jagt oder nicht.

Nun, wir sollten Jüngerschaft machen, die Leute in der Nachfolge lehren.

Aber: In den 70ern waren solche Jüngerschaften, wo man in engen Kontakt miteinander stand, sehr in. Man sagte dabei: **„Wir haben genauso viele Leute, die durch die Hintertür der Kirche abhauen, vorne reinkommen, weil wir nicht diese Form von Jüngerschaft haben“.**

Ich sage dazu: Das ist nicht das Problem. Unser Problem ist: Wir predigen nicht das Evangelium und erklären Leute für "bekehrt", die nicht bekehrt sind. Johannes sagt in seinem 1. Brief: "sie sind von uns ausgegangen, weil sie nie von uns waren [1Joh 2,19]".

Nun ihr müsst das verstehen. Wir beschäftigen uns fünf Minuten mit einer Person und ihrer sogenannten Bekehrung und verbringen dann 50 Jahre damit, zu versuchen, einen Bock in ein Schaf umzuformen. Ich sage das nicht, weil ich ein wütender Mensch bin. Ich sage das, weil ich wütend bin, weil hier unzählige Menschen in die Irre gehen.

Das Problem unserer Kirchen sind nicht liberale Politiker. Es sind evangelikale Prediger.

Wenn solche Namenschristen aufgrund eines Mangels von Glaubensfrüchten oder wegen ihrer völlig weltlichen Lebensausrichtung hinsichtlich ihrer Bekehrung je hinterfragt werden, verteidigen sie ihre Hoffnung auf Errettung, indem sie sich auf die Aufrichtigkeit ihres Übergabegebets und ihr religiöses Umfeld, das mit ihnen zufrieden ist, berufen. Wenn überhaupt eine Seelsorge gemacht wird, wird eine solche Person in der Regel ermahnt, sich von ihrem derzeitigen schlechten Weg abzuwenden und zu beginnen, dem Herrn wieder zu dienen. Allerdings wird nie über die Echtheit ihres Glaubens nachgedacht oder diese jemals in Frage gestellt.

Ich denke da auch an Kinderevangelisation. Ich würde mein Kind 98 Prozent der Sonntagsschulklassen und Ferienbibelschulen in diesem Land nicht besuchen lassen und ich werde euch sagen warum. Ein Haufen Kinder kommt zusammen und ihnen werden wunderbare Geschichten über Jesus erzählt und dann, fragt man sie: **"wie viele von euch Kindern lieben Jesus?"**

Ich meine, außer dem Kind hinten mit der Rocker-Lederjacke und auf der Rückseite aufgedrucktem Pentagramm, wird jedes Kind in dieser Gruppe aufstehen und sagen: **"Ich liebe Jesus."**

Man fragt: **„Na ja, wie viele von euch wollen in den Himmel kommen?"**

Die Antwort: **"Oh, das will ich."**

Darauf: **„Wer von euch will dieses Gebet sprechen?"**

"Ich will."

[...]

Und dann werden sie – entsprechend baptistischer Tradition – reihenweise getauft und oft ist die Taufe wie eine Art „Graffiti-Style-Kindergeburtstag“ aufgezogen, damit es wenigstens Spaß macht. Wenn sie dann alt genug sind, um gegen ihre zu Eltern rebellieren, tun sie das und sie leben in grober Unmoral und Sünde und dann, wenn sie nach dem College etwa 25 oder 30 sind, beschließen sie, dass sie mit sich selbst ins Reine kommen müssen, weil ein moralisches Leben dann doch mehr her macht. So überdenken sie ihr Leben, gehen von da an traditionell einmal pro Woche in die Kirche und sind gerade genug religiös und moralisch um ihr Gewissen zu beruhigen und waren doch nie echte Christen. So läuft das oftmals. Wenn dann der kleine Johnny vom rechten Weg abkommt und beginnt, mit seiner Freundin zu schlafen, Drogen zu nehmen, Drogen zu verkaufen, lauter so Zeug zu tun, gehen seine Mutter und sein Vater und sein Pastor zu ihm und sagen: **"Aber Johnny, Du bist ein Christ, deshalb musst du aufhören, so zu leben"**, anstatt zu sagen: **"Johnny, du hast dich zum Glaubens an Christus bekannt, du wurdest auf seinem Namen getauft und für eine Weile schien es, dass du mit ihm gegangen bist, aber jetzt hast du dich vom Glauben abgewandt und möglicherweise gezeigt, dass du ihn nie gekannt hast und von Anfang an verloren warst. Tu Buße und glaube das Evangelium. Flieh vor dem kommenden Zorn. "**

Das macht einen gewaltigen Unterschied.

[Applaus]

Scherzhaft: Das Klatschen irritiert mich: Ich sollte wohl woanders predigen. Normalerweise fliegen Ziegelsteine, wenn ich so was sage. Ich fange an, mir Sorgen zu machen.

Jetzt möchte ich euch eine biblische Alternative geben.

Wir haben die Aussage: „**Gott liebt dich und hat einen wunderbaren Plan für dein Leben**“. Wie wäre es, anstatt dessen dieses moderne Mantra durch eine Erklärung zu ersetzen, wer Gott eigentlich ist? Er ist der Schöpfer, der Erhalter und Herr aller Dinge und er ist deines Gehorsams und deiner Ehre wert. Jetzt möchte ich, dass ihr euch das anhört. Gottes Verkündigung in 2.Mose:

"Der HERR, der HERR, Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Gnade und Wahrheit, der Tausenden die Güte hält, der Missetat, Übertretung und Sünde vergibt, aber die Schuldigen auf keinen Fall ungestraft lässt. "

Das ist eine der größten Offenbarungen Gottes im Alten Testament. Jeder weiß das. Mose versteckte sich in einem Felsspalt. Gott verkündet Mose seine Herrlichkeit. Und schaut auf Moses Reaktion: "Moses beeilte sich, sich tief auf die Erde zu beugen und anzubeten"

Anstatt also zu sagen: "**Gott liebt dich und hat einen wunderbaren Plan für dein Leben**", sage ihnen, wer Gott ist, denn wenn du ihnen einen Gott gibst, der nach ihrem eigenem Bild geschaffen ist, garantiere ich dir, das sie das annehmen werden. Aber er wird nicht der Gott sein, der rettet. Sag ihnen, wer Gott ist. Du erhebst Gott vor ihnen und sagst ihnen, dass alles in ihrem Leben sich seinem Willen beugen müssen wird. Er ist nicht wie du, o Mensch. Jesus sagt: „Tut Buße und glaubt“. Nun, begeistert unsere Darstellung des Evangeliums die Leute damit, was Gott für sie auf diese Erde tun kann oder damit, wer Gott ist?

Lasst uns nun zu unseren vorhin angesprochenen Fragen kommen. „**Weißt du, dass du ein Sünder bist?**“

Mein lieber Freund, die Frage ist nicht, "**weißt du, dass du ein Sünder bist?**". Die Frage ist dies: "**Als du mich gehört hast, wie ich das Evangelium gepredigt habe, hat Gott so in deinem Leben gewirkt, dass du die Sünde, die du einmal geliebt hast, nun als verabscheuungswürdig betrachtest?**" Geh mal zum Teufel und frag ihn, ob er weiß, dass er ein Sünder ist. Er wird sagen: "Oh, ja, das bin ich. Und dabei noch ein richtig kräftiger Sünder."

Jemand mag dir auch antworten : "**Ja, ich weiß, dass ich ein Sünder bin.**"

Man muss fragen: Weiß so jemand, was das bedeutet? Das ist, wie wenn jemand sagt: "**Ich habe Gott angenommen.**" Aber wenn man anfängt, seine Definition des Gottes zu hören, den er angenommen hat, wirst du feststellen, dass es nicht der Gott der Bibel ist.

Auf die gleiche Weise mag jemand sagen: "**Ich bin ein Sünder.**"

Das könnte irgendetwas bedeuten. Vielleicht meint er: „**Ich habe nicht genug Liebe mir selbst gegenüber**“.

Ihr müsst die Schrift benutzen, um sie zu lehren. Der Heilige Geist gebraucht das Schwert des Wortes um ihr Herz zu durchdringen und ihnen zu zeigen, was es wirklich bedeutet, ein Sünder zu sein. Ich habe vor Jahren gepredigt und sie hatten so ein Seelsorger-Team, alle waren vorbereitet usw. und da gab es eine Dame, welche die Seelsorgegruppe angeleitet hat und sie mochte mich überhaupt nicht. Und eines Abends war ich am Predigen, und dort begann ein Wirken Gottes. Menschen auf der linken Seite fingen an zu weinen und dann ging es einfach durch den Zuschauerraum und Menschen weinten, einige fast

verkrampft.

Und ich hatte noch nicht einmal die Predigt beendet und ein Mädchen lief Richtung uns hoch und lag einfach auf den Stufen. Bei einer anderen Person sah man das gleiche. Sie fingen an zu weinen und ich sah hin zu den Seelsorgern. Die Leiterin gab mir ein Zeichen, dass ich endlich Platz für sie machen sollte. Ich zeigte ihr, sie soll warten. Ich predigte weiter. Und schließlich, nachdem ich fertig war, machte sie einen Schritt vorwärts und ich merkte: sie wird mir gleich losspringen.

Und so ging ich nach zu ihr nach unten. Ich stand neben ihr und sie zeigt mir, sie will endlich zu den Leuten hinspringen. Ich sagte: „warten“ und schließlich sah sie mich einfach an lief los. Ich legte meine Hand auf ihre Schulter und ich sagte: **"Schwester, Finger weg, von der Lade Gottes."**

Es ist der Gott Israels, der diese Menschen im Hinblick auf ihre Sünde verwundet. Tröste nicht die Seele, die Gott gerade bricht. Lasst sie mit Gott allein sein.

Also, ihr seht, die Frage ist nicht einfach **"weißt du, dass du ein Sünder bist?"**. Die Frage ist: **„Lieber Freund, weißt du was es bedeutet und hat Gott so angefangen, in deinem Herzen zu arbeiten, dass du anfängst, Sünde so zu sehen, wie Gott sie sieht? Sind da Anfänge einer inneren Einstellung, einer Gott gegebenen Einstellung, die Sünde so zu hassen, wie Gott sie hasst? Schämst du dich, dass du mit mancher Sünde geprahlt hast? Wirkt Gott da in deinem Herzen?“**

„Willst du in den Himmel kommen?“ Das wird oft gefragt. Willst du in den Himmel kommen? Habt ihr schon mal jemanden sagen hören: **"Hm, nein. Ich würde lieber in die Hölle kommen"?**

Ich hatte ein paar Leute, die mir das so gesagt haben. Aber der größte Teil sagt: "Ja, ich möchte in den Himmel kommen!" Mein lieber Freund, verstehe das. Jeder will in den Himmel kommen. Sie wollen nur nicht, dass Gott da ist, wenn sie dort ankommen. Die Frage ist nicht: Willst du in den Himmel kommen? Die Frage ist: Willst du Gott?

Denke man an politische Theorie. Bei den nächsten Wahlen geht es – wie immer – darum ein Utopia zu schaffen. Es dreht sich alles darum, einen wunderbaren Ort für Menschen zum Leben zu schaffen. Selbst gottlose Menschen wollen einen Ort, an dem sie alles bekommen, was sie wollen.

Aber die Frage an den Sünder, dem du das Evangelium predigst, ist diese: **„Hat Gott etwas in deinem Leben getan? Ist da irgendeine Wertschätzung für Christus? Schämst du dich der Weise, in der du ihn im Verlauf deines Lebens ignoriert, gehasst hast, ihm gegenüber teilnahmslos warst? Ist da ein neues Verlangen, ihm zu folgen, ihn zu suchen, ihn zu kennen, Freude an ihm zu haben?“**

Nun wollen wir uns einige dieser Bibelstellen anschauen. Wenn jemand auf alle diese Standard-Fragen mit **"ja"** antwortet, dann fragt man sie: **„Willst du beten und Jesus bitten, in dein Herz zu kommen?“**

Wir alle haben diese Formulierung schon gebraucht. Stört es Jemanden, dass diese Formulierung im Neue Testament nicht vorkommt? Stell dir vor, wir lesen, Markus, Kapitel eins: Jesus kommt nach Israel und sagt: "Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Nun, wer möchte mich in sein Herz aufnehmen? "

Am Pfingstfest finden wir in der Bibel nicht , **"Ok, ich sehe diese Hand. Ich sehe diese Hand. [...] Wie viele von euch wollen jetzt nach vorne kommen ? [...] Kommt alle nach vorne, so dass euch alle sehen und, dass ihr nicht mehr auf euren Platz zurückkehren könnt, weil euch alle sehen. [...] Jetzt betet bitte dieses Gebet mit mir."**

Du magst sagen: **"Bruder Paul, du machst das lächerlich."**
Ja, das tue ich. Das tue ich. Ich weiß nicht, wie ich es sonst rüberbringen kann.

Du magst sagen: **"Aber ich wurde auf diese Weise gerettet."**
Nun. Du wurdest trotz dieser Methode gerettet, nicht wegen ihr.

Man sagt: **"Aber, Bruder Paul, wir haben alle diese wunderbaren Bibeltexte."**

Ok, lasst sie uns anschauen.

In Johannes 1 steht: "Wie viele ihn aber aufnahmen ..."

Glaubt ihr ehrlich, das bezieht sich auf die moderne Erscheinung des sogenannten Übergabebetes?

Glaubt ihr ehrlich, das bedeutet, "wenn du dich nicht wohl damit fühlst, selbst zu beten, sprich mir bitte folgendes nach? [...]" Ist es das, was das bedeutet? Ich meine, schau dir das doch an. Wie kommt man auf so was?

Ein Evangelist sagte zu einem Mann, der ihm noch nicht mal das Übergabebet nachsprechen wollte: **"Ok, wir machen das folgendermaßen. Ich werde die Worte sagen und wenn es das ist, was du zu Gott sagen willst, drücke meine Hand"**

Schaut die Macht Gottes!

Was „Ihn zu empfangen“ bedeutet, sollte im Zusammenhang mit der Theologie des Johannes gedeutet werden. Es bedeutet, sein Leben für fortlaufende Verbundenheit oder Gemeinschaft mit dem auferstandenen Christus zu öffnen.

In Johannes 17:3 lesen wir davon, Christus zu empfangen oder sich von ihm als Lebensquelle zu ernähren.

In Johannes 6:53 lesen wir "... wenn ihr nicht mein Fleisch esst und mein Blut trinkt ..."

Seht ihr, ein Mensch wird allein durch den Glauben gerettet. Man soll glauben, was Gott über sich selbst gesagt hat, über das Sühnopfer Christi, über die Person Christi. So wird man gerettet. Aber in diesem Moment der Errettung, des Glaubens, öffnet man sein Leben für die Person Jesu. Und nur weil man eines Tages mit einem gewissen Maß an Aufrichtigkeit ein einziges Gebet gesprochen hat, ist das kein rechter Nachweis, dass man wirklich glaubt, denn das Herz ist betrügerisch böse. Wie kannst du den Grad der Aufrichtigkeit in deinem eigenen Herzen bestimmen? Ihr seht, der Nachweis durch das ganze Neue Testament ist folgender. Du glaubst zur Errettung und der Nachweis, dass du geglaubt hast ist dies: Du wirst zuerst allein mittels des Glaubens an Christus gerettet, aber wenn du an Christus glaubst, wird dein Leben mehr und mehr von Gemeinschaft und Verbundenheit mit ihm geprägt sein.

Das Evangelium zu glauben, funktioniert nicht wie eine Grippe-Impfung. (Einmal gebetet und dann nie wieder)

Wir rufen Menschen dazu auf, Buße zu tun und zu glauben. Und wenn sie in diesem Moment wirklich Buße tun und glauben, sind sie in diesem Moment gerettet, doch der Nachweis dessen ist mehr als nur einmal im Leben ein Übergabegebet gesprochen zu haben. Glaube an Jesus bedeutet eine Fortsetzung des Wirkens Gottes in ihrem Leben durch Heiligung.

Nun, in Römer 10:9-10 haben wir einen Text. Da steht:

...wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennt und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet werden; denn mit dem Herzen glaubt jemand, was zur Gerechtigkeit führt und mit dem Mund bekennt er, was zur Errettung führt.

Zuerst müssen wir etwas über das Herz sagen. Es steht für den Kern des Wesens dessen, was einen Menschen ausmacht. Es ist der Sitz von seinem Verstand, seiner Seele, seinen Gefühlen und seinem Willen. Deshalb ist es unsinnig zu denken, dass ein Mensch mit seinem Herzen an Christus glauben kann und es nicht eine radikale Auswirkung auf den Rest seines Lebens hat.

Lasst uns die Formulierung ansehen. Möchtest du Jesus in deinem Herzen empfangen? Was meint das? Habt ihr schon mal darüber nachgedacht? „**In deinem Herzen glauben**“. Wir haben den Text umgeformt in: „**Möchtest du ihn bitten, in dein Herz zu kommen**“? In deinem Herzen zu glauben bedeutet, mit dem Kern, dem eigentlichen Wesen dessen, was du bist, zu glauben. Es bedeutet nicht, dass du eine verborgene Herzens-Kammer öffnest, und ihn bittest, hereinzukommen. Es ist das Zeugnis der Schrift und der Interpretation aller gesunden bibeltreuen Gelehrten, dass wir allein durch den Glauben gerettet sind. Warum also scheint Paulus ein Bekenntnis als eine Anforderung einer echten Bekehrung hinzuzufügen? Lasst uns den Text noch einmal ansehen.

Dort steht „... wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennt und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet werden“

Paulus hat durch den gesamten Römerbrief gesagt: "Errettung allein durch den Glauben." Warum also fügt er nun das Bekenntnis hinzu? Paulus widerspricht nicht der Lehre vom Glauben allein, sondern er lehrt, dass unser öffentliches Bekenntnis der Herrschaft Jesu Christi der Nachweis des Glaubens mit dem Herzen ist.

Wenn jemand wirklich bekehrt ist, wird er Christus öffentlich in Wort und Tat bekennen. Das bedeutet nicht das Gleiche, wie wenn am Abend ihrer angeblichen Bekehrung Leute der Gemeinde als „neue Brüder und Schwestern“ vorgestellt werden. Wenn jemand wirklich bekehrt ist, wird er Christus öffentlich in Wort und Tat bekennen.

Warum füge ich "Wort und Tat" hinzu?

Weil Jesus in Matthäus 7:21 sagt: "Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr," wird in das Himmelreich kommen -nicht jeder, der mich als Herrn bekennt - [sondern] derjenige, der den Willen meines Vaters im Himmel tut. " Ich sage nicht, dass wir durch Glauben und Werke gerettet sind, überhaupt nicht. Ich bin ein Prediger der Errettung durch Gnade, nicht durch Werke.

Was ich sage ist, dass Errettung eine heute weitgehend verlorene Lehre beinhaltet. Sie nennt sich: Die Lehre der Erneuerung. Sie besagt, dass, wenn Gott einen Menschen rettet, er sein Herz erneuert, ihn in ein neues Geschöpf verwandelt und sich das folgendermaßen manifestiert: Er wird wie ein neues Geschöpf leben. Er wird Christus bekennen. Das heißt, das Leben von dem, der wirklich in seinem Herzen geglaubt hat, wird gekennzeichnet sein durch ein biblisches Bekenntnis zu Christus in Wort und Tat. Man wird an seinem Mund hören und an seinem Leben sehen können, dass sein Glaube ein echter, rettender Glaube ist.

Ich möchte euch noch einen anderen Blick auf diesen Text geben. Stellen wir uns vor, dass wir im ersten Jahrhundert im Römischen Reich 20 Leute in einer christlichen Versammlung zusammenkommen. Ihr wisst aus dem Römerbrief, dass einige von diesen Christen hingerichtet wurden. Sie starben wie Schafe.

Stellen wir uns vor, wir 20 Christen leben dort und wir arbeiten alle als Bauarbeiter. Wir arbeiten also an irgendeiner Art von Gebäude dort in Rom, auf dem Bau, kein Problem. Ein schöner Tag. Es ist Mittagszeit. Wir machen eine Pause, es ist Frühling, wir liegen im Gras und haben eine gute Zeit, wir ruhen uns aus. Und ganz plötzlich hören wir Trommeln. Wir schauen auf und wir sehen Soldaten kommen. Sie tragen einen kleinen Altar und auf diesem Altar ist eine kleine Schale Weihrauch und eine kleine Feuerstelle gebaut und wir bekommen große Angst.

So kommen alle Jungs vom Bau auf ihre Füße, die meisten von ihnen sind Ungläubige, unter ihnen sind aber auch wir, eine kleine christliche Gemeinde in ihrer Mitte. Die Soldaten versammeln uns alle und sagen: **"Kommt vorwärts. Erweist Cäsar die Ehrerbietung."**

Und so geht der Erste, ein Ungläubiger, dahin und bekommt ein wenig Weihrauch, wirft es in das Feuer und sagt: **"Cäsar ist Herr"** und geht so glücklich weg, wie er nur sein kann. Weitere Arbeiter tun dasselbe. Schließlich kommt es zum Ersten von uns, den Christen und einer von uns geht vor, der Soldat stößt ihn mit dem Speer. **"Erweise Cäsar die Ehrerbietung."** Der Christ antwortet: **"Jesus ist Herr"**, und er stirbt. Und der nächste von uns sagt: **"Jesus ist Herr"**, und er stirbt. Und so geht das weiter.

Wir haben diese Wahrheit, die Paulus hier lehrt, dass wenn du wirklich glaubst, du dich zu Christus bekennen wirst, auch wenn es dich das Leben kostet, genommen. Wir haben diese schöne Wahrheit genommen und sie reduziert auf: „Wenn du vor einem Haufen von Leuten in einer Kirche in Amerika ein kleines Gebet sprichst, kann dir zugesichert werden, dass du gerettet bist, wenn du denkst, dass dein Gebet ein aufrichtiges war“.

Das ist nicht, worum es geht.

Noch einmal: In dem Moment, in dem jemand Christus tatsächlich im Glauben anruft, ist er gerettet, aber der Nachweis für die Errettung ist nicht, dass er ein Mal in seinem Leben aufrichtig war, als er ein Gebet gesprochen hat. Die Frage ist: Ist da echte Buße? Ist da Glaube? Und sind diese beiden evangeliumsgemäßen Gnaden weiterhin in ihrem Leben und wachsen beständig? Mit anderen Worten, der Nachweis der Rechtfertigung durch den Glauben ist das andauernde Werk der Heiligung durch den

Heiligen Geist.

Lasst uns jetzt Offenbarung 3:20 ansehen.

"Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, werde ich zu ihm hineingehen und mit ihm speisen und er mit mir.

Zunächst einmal steht dieser Text nicht im Zusammenhang mit der Verkündigung des Evangeliums. Ist dir das klar?

Christus klopft hier nicht an die Herzenstür eines Sünders. Das steht da nicht. Er klopft jedoch an die Tür einer schief-liegenden Kirche. Das ist der Zusammenhang. Das sollte für uns ein rotes Warnsignal sein. Ich gab diesen Hinweis einmal einem Evangelisten und er sagte: **"Ja, ich weiß das, Bruder Paul, aber es funktioniert doch so schön."**

Zweitens finde ich es interessant, dass wir diesen Text verwenden, um Sündern die Zusicherung zu geben, dass, wenn sie ihre Herzen öffnen, Jesus hereinkommen wird, auch wenn dieser Text nicht ausdrücklich oder hauptsächlich Bekehrung oder die Öffnung eines Herzens anspricht.

Andererseits gebrauchen wir nicht Apostelgeschichte 16:14, wo es ausdrücklich und hauptsächlich sowohl um Bekehrung als auch das Öffnen eines Herzens geht. Dort steht nämlich: "Eine Frau namens Lydia aus der Stadt Thyatira, eine Purpurverkäuferin, eine Anbeterin Gottes hörte zu und der Herr öffnete ihr Herz um auf die Dinge zu reagieren, die Paulus gesprochen hat."

Warum verwenden wir nie diesen Text?

Drittens, anstatt die Sünder lediglich einzuladen, ihre Leben zu öffnen, wäre es nicht auch angemessen, den Sünder liebevoll in der Selbstprüfung zu helfen, um zu beurteilen, was der Herr möglicherweise in diesem Moment tut?

Man kann fragen: "Merkst du in irgendeiner Weise, dass Gott heute Abend an deinem Herzen arbeitet? Gab es eine Zunahme in deinem Verständnis des Evangeliums und der Dinge Gottes?"

Bist du mehr und mehr offen für die Person Christi und die Wahrheit der Schrift und die Anforderungen der Jüngerschaft? Hast du ein Verlangen, auf die Dinge, über die du gehört hast, zu reagieren, das Vertrauen in dich selbst und dein Leben der Sünde aufzugeben und allein auf Christus allein zu vertrauen?

Viertens, selbst wenn wir diesen Text gebrauchen und ihn in der Evangelisation anwenden, beachte man: Wenn jemand die Tür seines Lebens für Christus geöffnet hat, ist es so: Der Nachweis wird die fortlaufende Gemeinschaft mit Christus sein, denn er hat gesagt: "Wenn ich hineinkomme, werde ich hineinkommen, um mit ihnen zu speisen." Der Nachweis, dass eine Person wirklich ihr Leben für Christus geöffnet hat, ist fortgesetzte Gemeinschaft mit Christus. Aber ist Folgendes es nicht wahr? Erzähl mir nicht, es wäre nicht so:

Unzählige Millionen von Menschen laufen heute wegen derartiger Verkündigung heute herum. Sie haben keine Gemeinschaft mit Christus, kein Verlangen nach Gottwohlgefälligkeit, kein Suchen nach Gott, aber sie halten sich selbst für bekehrt, weil sie ein Mal in einer unserer Kirchen gebetet und Jesus gebeten haben, hereinzukommen.

Das ist wahr.